

# In die entlegenen Winkel der Seele hinein

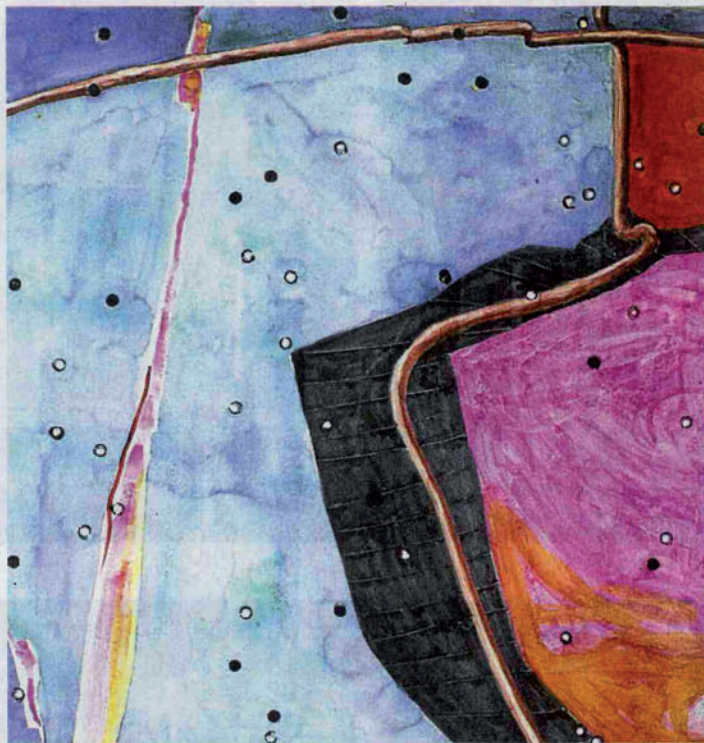
**GALERIE LINDENTHAL** Eine Ausstellung führt die Kunst von Mary Grunwald und Helmut Metzner zusammen

VON JÜRGEN KISTERS

**Lindenthal.** Manchmal ist Kunst dann am schönsten, wenn sie bezaubert, man jedoch überhaupt nicht weiß warum. In der Galerie Forum Lindenthal treffen die Ausstellungsbesucher derzeit auf eine solche Kunst. Hervorgebracht von Mary Grunwald, entwickelt aus allerhand fremd-vertrauten Formen, gemalt mit leuchtenden Farben auf kleine und große Papierformate. Die gebürtige US-Amerikanerin führt mit ihren Bildern in jenen seltsamen Bereich unserer Erfahrung, in dem alles als Erinnerung erscheint und doch neu und unbekannt vor Augen tritt. Scheinbar aus der Vogelperspektive schauen wir auf Landstriche mit Halbinseln, Gebirgen und Flussläufen. Die Vorstellung, es handele sich

So führen uns unsere Augen in Grunwalds Bildern auf einen Pfad der Spekulationen, auf dem intellektuelle und träumerische Aspekte einander ständig abwechseln.

um malerische Übertragungen der Landkarten aus einem Atlas verbindet sich mit der Idee, wir schauten auf selbst entwickelte Karten erstmals erkundeter Gegenden. So wie die Entdecker unbekannter Kontinente einst die ersten Landkarten zeichneten, mit geografischen Besonderheiten und besonders markierten Siedlungspunkten, die nicht ganz maßstabsgetreu

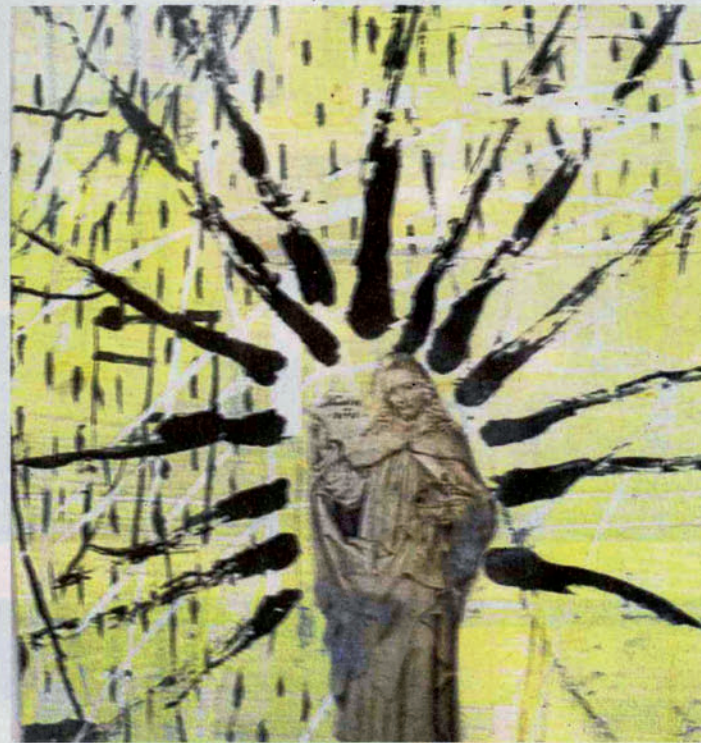


Mary Grunwalds Bilder erinnern oft an Landschaften.

sind. „Wir vermuten“ betitelt sie seit über zehn Jahren in Berlin lebende Künstlerin eines ihrer Bilder. Und liefert damit eine Art Programmatik für all ihre Werke. Nicht Gewissheit ist ihr Element. Vielmehr bleibt alles, was ihre Bilder vor Augen führen, im Bereich der Vermutung.

Während wir gewöhnlich die Unsicherheit der Spekulation abwerten und das sichere Wissen bevorzugen, macht Grunwald die Vermutung als äußerst reizvolle und wichtige Dimension unseres Lebens erfahrbar. Auf der Ebene des Empfindens ebenso wie auf der Ebene des Denkens. Und auch

in dem Bereich, wo beides ineinander übergeht. Vermutungen helfen uns dabei, neue Aspekte unseres Lebens zu erschließen. Wir wissen es nicht sicher, aber die Annahme ermöglicht uns, handeln zu können, so dass wir darüber allmählich zu einem (neuen) Wissen gelangen. Oder Vermutungen helfen uns, unsere Standpunkte zu behaupten, indem sie uns auf dem Hintergrund unseres bestehenden Wissens etwas erahnen lassen, was an der Oberfläche nicht zu erkennen ist. Als eine Sache der Vorsicht zum Beispiel. Vermutungen sind eine Sache des Gefühls. Doch sie sind auch ein wichtiger Bestand-



Helmut Metzner arbeitet mit starkem Schwarz-Weiß-Kontrast. REPRO: JK

teil des Denkens, um das bestehende Gewissheiten auszudehnen, zu erweitern oder zu befragen.

So führen uns unsere Augen in Grunwalds Bildern auf einen Pfad der Spekulationen, auf dem intellektuelle und träumerische Aspekte einander ständig abwechseln. Dabei zeigt Grunwalds Kunst der Vermutung, dass Mut in der Fantasie und im gelebten Leben zusammen gehören. Wie dieser Mut einst Forscher und Entdeckungsreisende in die entlegensten Winkel der Erde führte, führen Grunwalds malerische Fantasielandkarten die Betrachter in die entlegensten Winkel ihres Seelenlebens.

Während sie den Blick öffnen für die unerwartete Weite der äußeren und der inneren Welt, sind die gleichfalls in der Galerie Forum Lindenthal ausgestellten Kunstwerke von Helmut Metzner von äußerst verschlossener Art. Bis auf wenige Ausnahmen ist ihre bestimmende Farbe schwarz. Gerade in der Kombination mit unterschiedlichen Weißtönen erscheint das Schwarz als Element der Undurchdringlichkeit.

Mal erkennen wir auf den Bildern des in Berlin lebenden Künstlers die Silhouette eines Kopfes, andere Male einen weißen Platz und die aus dem Gesicht herausge-

schnittenen Augen des Modells Kate Moss. Zerrissenheit, Ratlosigkeit und die Schwere eines dunklen Schattens bestimmen Metzners Malerei, die trotz ihrer vielen feinen lockeren Striche keine Leichtigkeit zu entfalten vermag. „Die Flügel“ bleiben vom Teer verklebt. Die aus Papierschnipseln geklebten Fahnen weisen weder die Richtung noch lassen sie eindeutig ermitteln, von wo der Wind weht. Und die „ideale Landschaft“ ist von so vielen Hindernissen durchzogen, dass ein Mensch sich in ihr gefangen oder verloren fühlt, aber keineswegs aufgehoben. Anders als in Grunwalds Malerei hat der Mensch in Metzners Malerei einen schwierigen Stand. Grundwalds Kunst steht für die Zuversicht des Menschen beim Gang durch die Kunst und durch die Welt. Metzners Kunst steht für die Anstrengung und das Leiden eines Menschen, der sich über die Kunst Versöhnung oder zumindest Besänftigung erhofft.

**Galerie Forum Lindenthal**, Friedrich-Schmidt-Straße 20a, Mo-Fr 10-13, 15-17 Uhr, Sa 10-12 Uhr, bis 30.8.

